

Zweytes Glied! (oder wo man in drey Gliedern steht, Zweyt- und drittes Glied!) Deffnet euch!

Auf das Wort euch! treten gedachte Glieder mit dem linken Fuße rückwärts aus, und wenn das zweyte Glied vier, das dritte acht Schritt gemacht hat, bleiben sie ohne weiteres Commando stehen, und richten sich rechts in die Front. Wenn die Absicht dieser Deffnung erreicht ist, commandiert man kurzweg: Zweyt- und drittes Glied schließt euch! bey welchem letzten Worte im Dupplierschritt auf die bekannte Glieder = Distanz vorgerückt und eingerichtet wird.

§. XVI.

Vom Commando der Waffenübungen aller Arten.

Zu Ausführung derselben trifft, nebst den Commandanten, den Flügelmann eine Hauptrolle, welches mich daher bemüßiget, dessen Obliegenheiten ins besondere her zu setzen.

Das Wort: Habt Acht! begleitet von einem Winke des Commandanten ist

das Zeichen, ob der Flügelmann zum Vorergerzieren hervor treten soll. Empfängt er dieses, so läuft er, das Gewehr mit beyden Händen vor sich haltend, in gerader Linie hinaus, und zwar auf eine Distanz, die er nach der Länge der Front zu berechnen hat, um von allen leicht gesehen zu werden. Dort stellet er sich mit geschulterten Gewehr halb links, passet genau auf die Commandowörter, ohne jedoch in die Front zu sehen, weil er dadurch leicht irrem gemacht werden könnte.

So bald der Commandant die Commandoworte ertheilt hat, fällt er mit den Zeichen nicht gleich ein, sondern zählt beyläufig fünf, ehe er das erste Zeichen gibt, und so muß jedes andere diesem in gleicher Aushaltung folgen, und keines schneller oder langsamer als das andere gegeben werden.

Die Zeichen selbst werden entweder mit der Hand, oder mittelst dem Gewehre gegeben, und müssen um so sichtbarer seyn, je größer die Linie ist, doch kurz, wo das Gewehr dazu gebraucht wird, ohne Schlag und Resonanz, aber auch nicht mit der Geberdung eines Arlequins.

Die Zeichen zu bloßen Bewegungen werden mit Erhebung und Drehung der rechten Hand gegeben. Bey Griffen aber so, daß er selbst die commandierten Tempo mitmachet, jedoch unhörbar, und etwas größer, wobey er vorzüglich bey einer großen Truppe auch das erste Tempo des Präsentierens und das letzte des Schulterns mit einem Zuckern der rechten Hand begleiten kann.

Sollte während dem Manövriren gesagt werden: *Aushalten!* so bleibt er so lang im gemachten Tempo stehen, bis der Commandant wieder ruft: *Flügelmann!* heißt es inzwischen *Herstellt euch!* so rückt er mit dem Tempo in das nächst vorhergehende zurück, bis es heißt: *weiter!* oder *fort!*

Wenn die Mannschaft eine Wendung mit dem Körper zu machen hat, so machet er diese nicht mit, sondern höchstens einen kleinen Nucken mit dem Leibe gegen jene Seite, wohin sie sich zu wenden hat, er selbst stellet sich aber gleich wieder in die vorige Stellung, welches hauptsächlich der Fall bey den Wendungen auf der Stelle, bey der Ladung als zweytes Tempo, und bey

einigen Tempo des vorigen Exerzitiums der Fall ist.

Je geringzähliger die Truppe ist, desto natürlicher bleibt er in seinen Zeichen, und kehrt erst dann wieder an seinen Platz zurück, wenn er merkt, daß nichts mehr gemacht, oder zwar etwas commandiert wird, wobey aber seine Person auf dieser Stelle nicht nöthig ist; z. B. Hahn in Arm! oder ein Abmarsch! auch in der Zwischenzeit eines feyerlichen Präsentierens 2c. 2c.

Die Chargen müssen ihr Ohr nicht minder auf den Commandanten, und ihr Auge auf den Flügelmann gerichtet haben, als die gemeine Mannschaft; denn sie können durch ihre Achtsamkeit, und stille Erinnerung manchem Fehler vorbeugen, sie sind rechts und links die Säulen, inner welchen die kleinen Körper ihre Festigkeit erhalten, sie müssen wissen, was sie mitzumachen, und was sie nicht mitzumachen haben, und sollten daher aus allen diesen Rücksichten bey dem Exerzieren weit seltener abwesend seyn, als ein schon privat abgerichteter Mann. Sie so wohl, als jeder solcher abgerichteter Mann können, als eine auf Erfahrung gegründete Wahrheit annehmen, daß ein Mann, welcher einzeln sehr

gut zu manövriren weiß, in der Linie tausend Mahl in Verlegenheit kömmt, wenn dort in Zusammengreifung und Bewegungen die Genauigkeit, Schnelligkeit und Gleichheit gefordert wird. Diese Eigenschaften können nur auf dem Exerzierplatze zur Vollkommenheit gebracht werden; dort ist es die Pflicht des Commandanten auf das strengste darauf zu sehen.

Mit dieser Voraussetzung mag also die Waffenübung ihren Anfang nehmen, und zuerst die Handgriffe, dann die Extragriffe, entweder in jener Ordnung vorgenommen werden, wie selbe oben nach vorziger Art gerichtet sind, oder aber geradeweg nur so, wie sie heut zu Tage üblich, und befohlen sind. Mit den ersten verbindet man gewöhnlich auch gleich im Anfange die oben beschriebenen Bewegungen auf der Stelle, und die Avertierung hierzu ist folgende:

Habt Acht! Man wird die Handgriffe mit Commando exerciziren!

Auf das letzte Wort traten nach alter Art die beyden Flügelleute des rechten und linken Flügels hervor, und stellten sich in

gerader Linie gegen einander, nach neuer Art tritt nur der vom rechten Flügel heraus, weil nichts mehr links geschieht; die Glieder werden ohne ein anderes Commandowort auf das nähmliche letzte Wort, wie oben gesagt worden, geöffnet, und die Chargen treten zurück.

Wenn dieses geschehen ist, und die Glieder rein ausgerichtet sind, so fängt der Commandant an erst die Bewegungen auf der Stelle, dann die Handgriffe selbst, wie sie oben für die einzelnen Abrichter berichtet sind, zu commandieren, oder er nimmt das einzelne nothwendige heraus. Tempo, welche bald nach den Flügelmann, bald nur auf das Commandowort gemacht werden, kann er auch auf doppelte Art arbeiten lassen, nur muß er vorher erinnern, wie es geschehen soll.

Ist man mit den Handgriffen zu Ende, so können auf gleiche Art die Extragriffe durch gearbeitet werden, und weil die Griffe, welche den Unterofficieren eigen sind, auch mit einfließen, so kann man selbe mit eintreten lassen, damit sie die ibrigen dort, wo sie mit der gemeinen Mannschaft auf gleiches Commando vorkommen, ohne ihre

eigenen Commandowörter zu hören, mit-
machen.

Am Ende dieser entweder theilweise,
oder im Ganzen vorgenommenen Uebung
mag zu Schließung der Glieder, es sey
nach alter oder neuer Art exerziert worden,
wenn man es auch nicht machen will, com-
mandiert werden:

H a b t A c h t! man wird mit gan-
zer Front marschieren!

Wo bey dem letzten Worte die Glie-
der in Dupplierschritte sich schließen, das
ist, in ihre Glieder-Distanz vorrücken,
zugleich auch die Flügelleute, und Char-
gen ihren gehörigen Platz einnehmen,
worauf es nach erfolgter Ausrichtung heis-
sen mag: **H a h n i n A r m!** oder **R u h t!**
oder bey **F u ß!** jedoch soll die Mann-
schaft auch hier unbeweglich und ruhig
bleiben, bis es heißt: **m a c h t e u c h k o m-**
m o d! Der Genuß des letzten dauert, bis
es wieder heißt: **H a b t A c h t!** **A u f g e-**
p a ß t! oder **I n s G l i e d!**

XVII.

Von den verschiedenen Abmärschen.

Unter Abmarsch versteht man, wenn sich eine Truppe von ihrem Platz hinwegbegeben, und auf einen andern aufstellen muß. Ueberhaupt kann dieses auf dreifache Art geschehen, entweder mit ganzer Front, oder im Frontmarsche, oder in Reihen, und heißt sodann der Reihenmarsch, oder in Colonnen, und wird sodann der Colonnenmarsch genannt.

Der Frontmarsch.

Frontmarsch heißet jene Bewegung, wo die ganze aufgestellte Truppe en Front, in einer Linie in Marsch gesetzt wird. Die Avertierung ist folgende:

Sabt Acht! man wird mit ganzer Front marschieren.

Auf dieses Commando rücken die hinteren Chargen in ihre Oeffnungen. Dann heißet es weiter: Marsch! Auf dieses Wort wird mit dem linken Fuß zugleich ausgetreten, und wenn die Abtheilung aus mehr als einer Compagnie besteht, die Köpfe des rechten Flügels bis auf das Centrum